

Otto - Friedrich - Universität Bamberg
Übung: EDV in den Hist. Hilfswissenschaften
Wintersemester 2000/2001
Dozent: Prof. Dr. Enzensberger

Internet-Suchmaschinen im Test

Michael Rödel
Pestalozzistraße 9d/4110
96052 Bamberg

Studiengang
LA Gymn. D/G
5. Semester



Inhalt

1. Einleitung	3
2. Die Testergebnisse	4
Tabellarischer Überblick	5
Google – Altavista – Lycos	6
Excite – Fireball	7
Infoseek	8
3. Bilanz: Suchmaschinen im Stichproben-Test	8

1. Einleitung

Surfer recherchieren im Internet mit der Hilfe dreier gängiger Methoden. Zuerst kann hier die Recherche in *Internet-Bibliotheken* genannt werden, wie sie zum Beispiel die ‚Virtual Library‘ für die Historischen Hilfswissenschaften darstellt. Eine andere Methode ist das *Browsing*. Hier arbeitet sich der Surfer sozusagen von Seite zu Seite anhand der Hypertext-Elemente (Links) voran. Die dritte Möglichkeit stellt eine *Suche* mit den für diesen Zweck zur Verfügung stehenden *Maschinen* dar. Diese Methode ist zudem die bekannteste. Denn die Anbieter von Suchmaschinen arbeiten kommerziell und sind an der Popularität ihres Angebotes interessiert. Suchmaschinen (englischer Fachbegriff: search engines) werden daher immer mehr zu Internet-Portalen ausgebaut, die der User möglichst als Startseite seines Browsers festlegen soll. Suchmaschinen sind auch auf Grund der teuren Werbekampagnen, die die Firmen zwecks Popularitätssteigerung schalten, in aller Munde. Man denke an die aktuelle Werbekampagne der Suchmaschine Lycos. Hauptakteur dieser Kampagne ist ein Hund.

Daher liegt es auf der Hand, dieses viel beworbene Recherche-Angebot einem Test zu unterziehen. Alles andere als ein Stichproben-Test würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen. Daher wird das Gebiet der „Sphragistik“ den Gegenstand des Testes bilden. Auf „Sphragistik“ fiel die Wahl aus mehreren Gründen. Erstens liefern die Suchmaschinen zu diesem Begriff eine noch überschaubare Anzahl an Treffern im dreistelligen Bereich. Zweitens liegt uns

hier ein Begriff mit exemplarischer Wirkung vor – er entstammt dem wissenschaftlichen Sprachgebrauch und ist Normalbürgern in der Regel so geläufig wie die Namen verschiedener böhmischer Dörfer... . Es ist also zu überprüfen, in wie weit Suchmaschinen auch zu wissenschaftlichen Suchbegriffen brauch- und verwendbare Ergebnisse auswerfen können.

2. Die Testergebnisse

Die dem Test zu Grunde liegende Stichprobe wurde am 5. und 6. März vorgenommen. Der Suchbegriff lautete „Sphragistik“ – es handelte sich also um einen wissenschaftlichen Begriff. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass aus der Eingabe des äquivalenten Begriffes „Siegelkunde“ durchaus andere Ergebnisse resultieren können (im Praxistest: es resultieren daraus andere Ergebnisse).

Dass ein so ausgefallener Begriff wie „Sphragistik“ zur Basis der Untersuchung wurde, hat einen einfachen Grund: Suchmaschinen spucken selbst für ungewöhnliche Begriffe oft Unmengen von Resultaten aus – bei „Diplomatik“ ist die Trefferanzahl um ein Vielfaches höher und vollends unüberschaubar. Daher ist zu beachten, dass die Aufmerksamkeit des Nutzers vor allem den ersten Treffern gilt. Je weiter hinten (oder unten) ein Treffer von der Suchmaschine aufgelistet wird, desto unwahrscheinlicher ist es, dass der Nutzer ihn entdeckt und ansurft.

Gibt ein Nutzer einen Suchbegriff ein, so will er in der Regel über diesen informiert werden – ein Großteil der von der Suchmaschine gelieferten Ergebnisse ist dafür jedoch unbrauchbar. Daher wurden drei über das Thema

der Sphragistik aussagekräftige und informative Seiten vor-ausgewählt. Hilfsmittel dabei waren Internet-Angebote wie die „Virtual Library“ der Historischen Hilfswissenschaften (www.vl-ghw.uni-muenchen.de). Die Auswahl fiel schließlich auf folgende Seiten:

<http://www.uni-bamberg.de/~ba5hh1/hilfswiss/diplomatik.html#sphragistik>

(Bamberg) – bietet eine Einführung zum Thema an, umfangreiche Literaturangaben sowie Links.

<http://www.lrz-muenchen.de/~GHW/sphrag.html> (München) – bietet

ebenfalls eine Einführung in die Materie neben umfangreichen Literaturangaben an.

<http://www.oeaw.ac.at/byzanz/byzsig.htm> (Österreich) – Informationen über

ein österreichisches, wissenschaftliches Projekt zur Siegelkunde mit einer Publikationsliste.

In den Test einbezogen wurden: www.google.de (Suchmaschine von www.yahoo.de), www.altavista.de, www.lycos.de, www.excite.de, www.fireball.de, www.infoseek.de.

Im Rahmen des ersten Test (*Test 1*) sollte nun recherchiert werden, wie viele Treffer die Suchmaschinen zur Eingabe des Suchbegriffes „Sphragistik“ liefern und an welchen Positionen unsere gesuchten Websites gelistet werden. In einem zweiten Test (*Test 2*) wurden die ersten zehn Treffer unter die Lupe genommen und die Sites in vier Kategorien eingeteilt: Die brauchbaren und nützlichen Treffer, Vorlesungsankündigungen (die Literaturangaben oder Links enthielten), Andere und Kurzbeschreibungen (die zumindest einen allerersten Kontakt mit dem Thema herstellen bzw. herstellen können wie z.B. die Virtual Library) und unbrauchbare Seiten, bei denen die Sphragistik nur ein Neben-, Rand- oder Zufallsprodukt darstellte.

Test 1: Listen- position der Site	Google	Altavista	Lycos	Excite	Fireball*	Infoseek
Bamberg	10	67	26	6	30	5
München	1	11	17	2	7	2
Österreich	110	19	-	37	123	80
Treffer-Anzeige	291	116	262	k.A.	1480*	101
Treffer wirklich	214	116	257	166	154	92

*Die Suchmaschine Fireball warf zuerst 1480 (!) Treffer aus. Nach Ausschluss der Treffer von der Seite www.mdm.de kam es nur noch zu 154 Ergebnissen.

Test 2: Top-Ten- nach Kategorie	Google	Altavista	Lycos	Excite	Fireball	Infoseek
Einführungen mit weiteren Links*	2 (2)	-	1 (1)	3 (2)	3 (3)	6 (2)
Vorlesungen (evt. mit Literatur)	2	-	1	1	1	-
Andere und Kurzbeschreibung	2	-	2	1	2	3
unbrauchbare Teil- seiten	4	10	6	5	4	1

*Da fast alle „Volltreffer“ stets von einer oder zwei Seiten (der Münchener bzw. Bamberger Homepage) kamen, sind in Klammern die Anzahl der verschiedenen Seiten unter den „Volltreffern“ aufgeführt. Beispiel: Beide „Volltreffer“ der Google-Suchmaschine kamen von der Münchener Homepage. Bisher unbekannte „Volltreffer“ sind unten aufgeführt. Sie kommen beide aus der Suchmaschine „Fireball“.

Bei **Google** ergibt sich ein allen mit Suchmaschinen vertrauten Surfern bekanntes Problem: Am Anfang werden noch deutlich mehr Treffer angezeigt als in der Tat gelistet. 291 verspricht Google zuerst, die letzte Seite listet aber nur die Treffer 211-214. Positiv zu vermerken ist, dass die gute Münchener Seite gleich an erster Stelle ausgeworfen wird und auch die Bamberger Seite als letzter Treffer auf der ersten Seite in einer guten Position

zu finden ist. Zur österreichischen Seite von Prof. Seibt (Nr. 110) wird jedoch kaum ein Surfer vorstoßen. Unter den ersten zehn Treffern befinden sich keine weiteren wirklich brauchbaren Treffer, jedoch auch ‚nur‘ vier Links, die als völlige Ausschusware zu bezeichnen sind.

Altavista listet unter seinen ‚Top Ten‘ nicht eine einzige auch nur halbwegs brauchbare Seite auf. Statt dessen gibt es sogar zwei sogenannte ‚tote‘ Links. Immerhin sind auf der nächsten Seite von Altavista-Ergebnissen an Position 11 resp. 19 die Seiten aus München und Österreich zu finden. Die Bamberger Seite, die die beste Information zum Thema bietet, taucht im Hinterfeld der Ergebnisse auf. Insgesamt findet Altavista 116 Treffer.

Auch *Lycos* führt die gesuchten Seiten erst an Stellen 17 und 26 auf. Immerhin befindet sich unter den ersten zehn Ergebnissen mit der Auswahlbibliographie der Münchner GHW-Homepage eine Seite aus dem direkten Umfeld des gewünschten Ergebnisses; außerdem befindet sich auch die Virtual Library unter den ersten Treffern. Eine halbwegs brauchbare Kurzeinführung offeriert www.reppa.de/lexikon/s/Siegel.htm. Insgesamt wirft Lycos mit 257 Links die meisten Ergebnisse aus, die österreichische Seite von Prof. Seibt findet sich jedoch nicht unter ihnen.

Die Suchmaschine *Excite* zeigt am Beginn der Suche keine Trefferzahl an. Als Nutzer muss man sich überraschen lassen, wann der letzte Treffer erscheint. Zu ‚Sphragistik‘ fand Excite 166 Resultate. Erfreulich ist, dass sowohl die Münchner als auch die Bamberger Page unter den ersten sechs Treffern und damit vom Nutzer auf Anhieb zu finden ist. Auch die österreichische Seite rangiert mit Nummer 37 vergleichsweise weit im Vorderfeld. Alle drei brauchbaren Treffer unter den ‚Top Ten‘ entstammen aus der Bamberger bzw. Münchner Internet-Präsenz.

Fireball sorgt auf den ersten Blick beim Nutzer für einen Schock und zeigt 1480 Treffer an. Schließt man jedoch alle Seiten von www.mdm.de (Münzen) aus, erhält man die humane Anzahl von 154 Resultaten, wobei man sich die Frage stellt, ob die Münzen von MDM wirklich alle etwas mit dem Thema Sphragistik zu tun haben. Zwar erscheint nur die Münchner Seite unter den ersten Treffern, dafür spuckt Fireball als einzige getestete Suchmaschine in seinen ‚Top Ten‘ Treffer aus, die nicht aus München oder Bamberg kommen. Dies sind:

<http://home.t-online.de/home/Gueinzus/D/Siegel.html> - eine private Homepage, die liebevoll gestaltet wurde und Beispiele aus der Sphragistik beinhaltet und über die Disziplin informiert.

www.sigillum.de – eine neue Internet-Seite, die alle mit der Sphragistik befassten Institutionen (Bibliotheken, Archive, Museen) und Personen (Wissenschaftler, Forscher, Sammler) ansprechen und zu einem Forum für diese werden will. Ziel ist es nach eigenen Angaben, das in Deutschland bestehende Manko eines fehlenden zentralen Organs der Siegelkunde zu lindern.

Die wenigsten Treffer findet *Infoseek*. Insgesamt sind es 92 Treffer. Ein Trefferumfang in dieser Größenordnung muss jedoch kein Nachteil sein – im Gegenteil: 92 Treffer liegen wohl an der Obergrenze dessen, was ein normaler User maximal durchsieht. Infoseek listete unter seinen ersten zehn Treffern gleich sechs aus dem Münchner bzw. Bamberger Angebot. Unter den vier verbleibenden Treffern befindet sich nur ein völlig unbrauchbarer Link.

3. Bilanz: Suchmaschinen im Stichproben-Test

Die Bilanz des Testes zum Suchbegriff „Sphragistik“ ist relativ ernüchternd. Obwohl sich das Angebot im deutschsprachigen Raum offenbar weitgehend

auf die vorausgewählten Seiten beschränkt, weisen die Suchmaschinen im Durchschnitt rund 160 Treffer aus. In einer Stichprobe, die aus den ersten zehn Treffern einer Suchmaschine bestand, konnten im Durchschnitt nur 25% brauchbare Treffer ermittelt werden. Im Gegenzug war im Durchschnitt jeder zweite Treffer völlig unbrauchbar und hatte nur zufällig oder gar nicht mit dem Thema zu tun.

Wirklich überzeugen konnte bei diesem Test keine der sechs getesteten Suchmaschinen. Das enttäuschendste Resultat lieferte Altavista, das unter den ersten zehn Treffern überhaupt keine Hilfe zum Thema anbot. Die meisten anderen Suchmaschinen lieferten die gesuchten Seiten aus Bamberg und München im Vordergrund auf, die Seite aus Österreich im Mittelfeld ihrer Ergebnisse. Nur bei Fireball konnten noch zwei interessante zusätzliche Seiten gefunden werden – ein Indiz dafür, dass die Recherche-Methode über Virtuelle Bibliotheken wohl von vorneherein den meisten Erfolg verspricht.

Insgesamt wiesen fast alle Suchmaschinen ähnliche Ergebnisse auf, so dass die Vermutung nahe liegt, sie arbeiteten – trotz anders lautender Beteuerungen – nach gleichen oder ähnlichen Suchmethoden. Suchmaschinen, die eine Gewichtung der Treffer nach Nutzbarkeit des Angebots vornehmen, konnten im Test nicht ermittelt werden.

Natürlich darf man einem einzelnen Test keinen exemplarischen Charakter zumessen. Aber man darf ihm den Aussagewert auch nicht völlig absprechen. Denn insgesamt konnte keine Suchmaschine wirklich überzeugende Ergebnisse liefern. Dass die vorausgewählten Seiten nicht immer unter den ersten Treffern zu finden waren, wiegt dabei nicht so schwer. Als viel schwerwiegender ist zu bezeichnen, dass vor den ersten brauchbaren Treffern in der Regel ein Übermaß an Ausschussware (z.T. sogar ‚tote Links‘) als ‚Ergebnis‘ geführt wird.

Bamberg, April 2001

Michael Rödel